

Vereint für den Kiebitz im Isental

Lebensraum des gefährdeten Vogels geschützt und verbessert

Dorfen – Es gibt immer weniger Kiebitze im Land. Mittlerweile steht der Vogel auf der Roten Liste Bayern und ist stark gefährdet. „Auch vor dem Isental macht diese Entwicklung keinen Halt“, erklärt Monika Graßl von der Wildland-Stiftung Bayern in einer Pressemitteilung. Doch gemeinsam mit Kommunen, Landwirten, Jägern und weiteren Freiwilligen setzt sie sich für den Kiebitz ein – mit Erfolg.

Bereits 2016 haben die Stadt Dorfen, die Gemeinden Lengdorf, Obertaufkirchen, Schwindegg und Rattenkirchen mit der Wildland-Stiftung Bayern das Projekt „Natur.Vielfalt.Isental“ gestartet. Entlang der Isen wurden seither Lebensräume verbessert und wiederhergestellt, ökologisch wertvolle Flächen durch Ankauf und Pacht gesichert und Aktionen zur Umweltbildung durchgeführt.

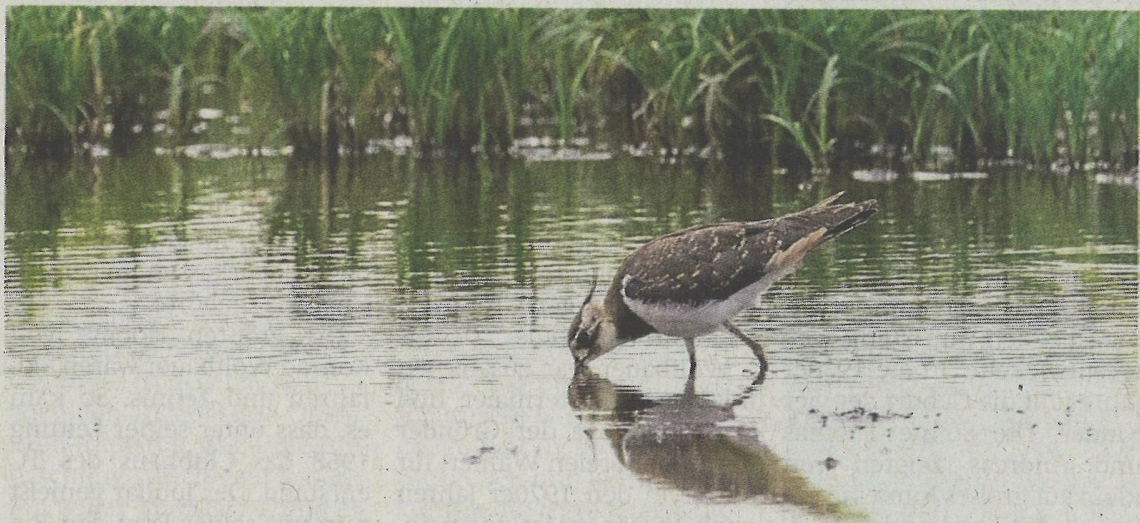
Allein heuer beteiligten sich laut Graßl im Gebiet bei Dorfen fünf Landwirte an Schutzmaßnahmen für die Kiebitze. Weitere Landwirte seien ebenfalls bereit gewesen – ein Gelege sei in dieser Brutsaison jedoch auf ihren Flächen ausgeblieben. „Insgesamt konnten 15 Nester zwischen Wasentegernbach und Lengdorf vor der Bodenbearbeitung geschützt werden“, fasst Graßl zusammen.

Auch die Jägerschaft, engagierte Bürger und die LBV-Ortgruppe Dorfen unterstützen den Kiebitz-Schutz. Darüber hinaus machten diesen Sommer 17 Flächeneigentümer im Dorfener Moos Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung und Landschaftspflege möglich. Dafür sei die Wildland-Stiftung sehr dankbar, „denn nur mit viel gemeinsamem Engagement hat der Kiebitz eine Chance“, so Graßl. Die Bruterfolge im

Dorfener Moos zeigten den richtigen Weg, dennoch brauche der Kiebitz für eine stabile Bestandsentwicklung weiterhin tatkräftige Hilfe.

Aktuell sind die Vögel auf dem Weg nach Südfrankreich und Spanien. Doch für den Winter sind bereits neue Maßnahmen hier in Planung. Die Gehölzpflege, Anlage und Instandsetzung wechselfeuchter Bereiche stehen im Fokus. Im Frühjahr könnten auf landwirtschaftlichen Flächen eine verzögerte Aussaat von Mais, das vorzeitige Umbrechen von Klee gras, die Anlage von Kiebitzfenstern, Schwarzbrachen, Blüh- und Brachsteifen über das Projekt unterstützt werden. Zudem sucht Graßl ehrenamtliche Kiebitz-Paten, die sie unterstützen. Interessierte melden sich per E-Mail an monika.grassl@wildland-bayern.de oder unter Tel. (01 60) 8 84 44 25.

z1e



Mag Wasser und sumpfige Wiesen: der Kiebitz. Der Watvogel ist ein Bodenbrüter und gehört zur Familie der Regenpfeifer.

FOTO: WILDLAND-STIFTUNG BAYERN